

„Sorge dich nicht um die Ernte, sondern um die richtige Bestellung der Felder.“  
( Konfuzius )



## **Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler**

Die Zeit vergeht wie im Flug und das Schuljahr neigt sich bereits wieder dem Ende zu. Für die 9. Klässler beginnt ein neuer Lebensabschnitt; die einen starten mit einer Lehre, andere besuchen eine weiterführende Schule. Es ist toll, dass alle Schülerinnen und Schüler eine für sie geeignete Anschlusslösung gefunden haben.

An dieser Stelle möchte ich allen Schülerinnen und Schülern, die im Sommer unsere Schule verlassen, viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen und auch ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz an der Sek Hausen aussprechen.

Per Ende dieses Schuljahres verlassen uns nicht nur Schülerinnen und Schüler sondern auch Herr Frowin Betschart und Frau Carmen Blaser. Herr Betschart war seit 2011 an unserer Schule als Schulsozialarbeiter tätig. Wir haben Herrn Betschart als sehr engagierten, zuverlässigen und kompetenten Fachmann kennen und schätzen gelernt. Frau Blaser war seit 2013 bei uns an der Schule als Klassenassistentin tätig. Ihre engagierte Art, den Schülerinnen und Schülern in den verschiedensten schulischen Aufgaben beizustehen werden wir vermissen. Für die wertvolle Arbeit mit den Jugendlichen und den Einsatz in den Klassen danken wir Herrn Betschart und Frau Blaser ganz herzlich. Für die weitere Zukunft wünschen wir ihnen viel Erfolg und alles Gute.

Weiter gibt es auf das neue Schuljahr hin auch eine grosse Veränderung beim Hauswartteam. Unser langjähriges Hauswartehepaar Ewald und Irene Weder treten in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Irene und Ewald Weder von Herzen für die langjährige zuverlässige Mitarbeit und wünschen ihnen viel Freude und gute Gesundheit im „Unruhestand“. Umgekehrt begrüssen wir als neue Hauswarte Herrn Donato Vallini und Frau Isis Schaufelberger.

Nun wünsche ich allen sonnige und erholsame Sommerferien und freue mich auf ein lebendiges neues Schuljahr im August.

**Astrid Fink, Schulleiterin**

## **Abschied und Willkomm' in der Behörde**

Auf Ende der laufenden Legislatur beenden Beate Stapff und Suzanne Hitz als Schulpflegerinnen ihre Behördentätigkeit. Seriös und kompetent haben sie während acht resp. sieben Jahren zwei wichtige Ressorts betreut und sich in Sonderpädagogik und Personalangelegenheiten im schulischen Alltag engagiert sowie Grundlagen für Entscheide der gesamten Behörde geliefert. Ihnen gebührt im Namen der Kreisgemeinde Hausen/Kappel/Rifferswil ein herzliches Dankeschön.

Neben den verbleibenden Schulpfleger Claudio Rütimann und Martin Wälti wurden bei der Wahl im April drei neue Behördenmitglieder gewählt: Esther Flückiger, Barbara Moser und Regula Baer als Schulpräsidentin.

Entsprechend möchte auch ich mich als Schulpräsident verabschieden. Mit meiner Tätigkeit als Behördenmitglied verbinde ich die professionelle Arbeit von Schulleitung und Schulverwaltung im Sinne einer „kooperativen Schule auf allen Ebenen“. Es erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit, dass ich mit dem Blick meines Berufes als Ausbilder von Lehrpersonen in den letzten acht Jahren ein höchst engagiertes Team von Lehrpersonen kennen gelernt habe. Sei dies bei Schulbesuchen, in Sitzungen innerhalb der Gruppe der „Qualitätssicherung“ oder an Tagen der Retraite, in denen Wege der Konsolidierung sowie der Unterrichts-Innovation kooperativ gesucht wurden. Die Gemeinsamkeit aller war dabei, die Schule so zu gestalten, dass die Lebenswelt der Jugendlichen im Schulalltag immer wieder ihren Platz findet und die Schulentwicklung in allen Fächern optimal fortschreitet. Ich denke dabei auch an die Herausforderung des neuen Lehrplans 21. Für die Jugendlichen soll es sich lohnen, etwas zu leisten. Der Erfolg misst sich daran, dass in den letzten Jahren für alle SchulabgängerInnen je individuell jeweils eine reale Möglichkeit des weiteren Lernweges gefunden wurde – sei dies nun in einer weiterführenden Schule, im Gymnasium oder im wahrsten Sinne des Wortes tatkräftig im Arbeitsprozess einer Berufslehre.

Ich wünsche der Schule, der neuen Behörde, den Lehrpersonen sowie den nach den Sommerferien neu eintretenden Schülern und Schülerinnen jetzt schon ein intensives und frohes Schuljahr mit vielen Begegnungen untereinander, aber auch mit den Partnerklassen im Welschland und im Ausland (Blick über den Zaun). Oder mit anderen Worten: Viele bedeutsame Aufgaben für alle Lernenden, die sie kooperativ, handlungsorientiert und entscheidungsfreudig sowie partizipativ angehen.

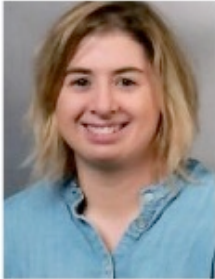
**Donatus Stemmler, Schulpräsident**

## Neues Hauswarteteam



### Donato Vallini

Aufgewachsen bin ich in Obfelden und bis heute wohnhaft im Säuliamt. Seit 2015 wohnen meine Familie und ich in Rifferswil, wo es uns sehr gut gefällt. Das Familienleben bedeutet mir viel und verbringe daher auch gerne meine Nichtarbeits-Zeit mit meinen zwei Jungs und meiner Frau. Als neuer Mitarbeiter des Hauswartteams freue ich mich auf eine spannende Zusammenarbeit mit allen am Schulbetrieb beteiligten Personen.



### Isis Schaufelberger

Mein Name ist Isis Schaufelberger. Ich wohne in Beinwil im Freiamt. Nach meiner Lehre als Betriebspraktikerin in einem Primarschulhaus habe ich während 7 Jahren in einem Geschäftsgebäude und 3 Jahre im Bereich Liegenschaften Berufserfahrung gesammelt. 2013 habe ich die höhere Fachhochschule zur Hauswartin mit eidgenössischem Fachausweis abgeschlossen. In meiner Freizeit geniesse ich das Wandern in den Bergen und das Reisen mit meiner Fotokamera. Ich freue mich sehr darauf, zusammen mit Herrn Vallini die Hauswartung an der Sek. Hausen zu übernehmen.

## Aus dem Schulalltag

### Gesundheitstage vom 14. Und 15. Mai 2018

Am Montag 14. und Dienstag 15. Mai fanden in Hausen für die ganze Oberstufe die Gesundheitstage statt. Die rund 50 Jugendlichen der 3. Sek. waren mit „Gorilla“ unterwegs. Nicht mit einem Affen, sondern mit dem so benannten Programm der „Schtifti Foundation“. Diese Stiftung – sie entstand im Jahr 2003 aus zwei Erbschaften – hat zum Ziel, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Der „Gorilla-Workshop“ ist ein Angebot für Schulen, das finanziell vor allem von der SV-Stiftung unterstützt wird. Instruktoressen verschiedener Freestyle Sportarten und Ernährungsspezialisten verbringen mit den Kindern einen Tag. Sie vermitteln ihnen Freude an der Bewegung, an gesunder Ernährung und sensibilisieren sie für nachhaltiges Konsumverhalten. „Gorilla“ war vor einigen Jahren schon einmal bei uns zu

Gast. «Das war ein grosser Erfolg», berichtete der Schulsozialarbeiter Frowin Betschart. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren gut. «Sie lassen sich gerne auf etwas Neues ein.» So war es auch an diesem Montag. Am Vormittag konnten sich die Jugendlichen in neuen Sportarten üben und Freude an der Bewegung erleben.



Sie übten das Gleichgewicht auf dem Longboard oder Skateboard, trainierten Capoeira-Schritte, lernten Footbag oder Freestyle Soccer kennen oder spielten in Mannschaften auf dem Sportplatz Ultimate Frisbee. Die Begeisterung war gross, ebenso die Motivation, sich wirklich auf bis anhin unbekannte Sportarten einzulassen. Viele machten in kurzer Zeit erstaunliche Erfolgserlebnisse. So ein Mädchen: „Der Morgen auf dem Longboard hat mir so gut gefallen, dass ich mein verstaubtes Board nun wieder hervorholen werde.“ Oder die Gruppe nach den Capoeira-Lektionen: „Das war cool. Es hat Spass gemacht, diese Schritte einzustudieren oder auch das Rad zu üben.“ Neues probieren – Sport macht hungrig: So standen zur Znünpause verschiedene Müesli bereit und zum Mittagessen wurde ein umfangreiches Buffet aufgebaut, mit verschiedensten Brotsorten, Salaten, Couscous, Käse und Hobelfleisch. Der Workshop-Leiter Jojo Linder erklärte den Jugendlichen die feinen Gerichte und gab ihnen Ideen: „Kombiniert doch mal den Hüttenkäse mit der Senfsauce oder die Tomatencreme mit Guacamole.“ Seine Tipps wurden gleich umgesetzt. Die Mädchen und Jungen langten kräftig zu und liessen sich gerne auf Ungewohntes ein. „Das ist fein, das musst du auch probieren“ war zu vernehmen. Jojo erklärte: „Es geht uns darum, den Jugendlichen Mut zu machen, auch beim Essen Neues auszuprobieren und mit unbekanntem Nahrungsmitteln in Kontakt zu kommen.“



Am Nachmittag ging es dann in verschiedenen Ateliers darum, den eigenen Konsum etwas unter die Lupe zu nehmen. Und schliesslich rollte der „Gorilla-Anhänger“ wieder davon. Er liess zufriedene Schülerinnen und Schüler zurück, die Freude an der Bewegung, eine Stärkung der Selbstverantwortung und somit mehr über die Pflege der eigenen Gesundheit erfahren zu haben.

Während die 3. Sek mit „Gorilla“ neue Erfahrungen sammelte, liessen sich auch die 2. Sek auf Neues ein und diskutierte mit einer Gruppe Medizinstudierenden über Sexualität. Neben der Aufklärung über rein körperliche Veränderungen in der Pubertät fanden auch Gespräche über Sex und die damit verbundenen seelischen Herausforderungen, über Geschlechtskrankheiten und Homosexualität statt. Dabei war es den Studenten und Studentinnen besonders wichtig, einen gesunden Umgang mit Sexualität zu thematisieren und Fragen der Schüler und Schülerinnen ernst und schlüssig zu beantworten.

Bei der 1. Sek ging es um Selbstvertrauen, Gemeinschaftsförderung und den achtsamen Umgang mit sich selbst. Dafür waren am Montag Trainer und Trainerinnen anwesend, welche nach Geschlechter getrennt in Gruppen mit dem Jahrgang arbeiteten. Mit Kampfsportarten lernten die Jugendlichen ihre eigenen und die Grenzen anderer kennen und übten einen sinnvollen Umgang damit. Beim zerschlagen von Brettern mit der blossen Hand z.B. merkten die Mädchen mit Erstaunen, welche Kraft in ihnen steckt und konnten so ihr Vertrauen zu sich selbst aufbauen. Am folgenden Tag lernten die Jugendlichen dann in klassengemischten Gruppen einen Tanz, den sie am Ende des Tages gemeinsam im Jahrgang präsentierten. Weiter lernten sie verschiedene Massagetechniken und Shiatsupunkte kennen, mit welchen sie sich in Stress-Situationen selbst entspannen und etwas Gutes tun können. Im Weiteren ging es um Ernährung und einzelne Gruppen stellten gesunde Riegel und Pausensnacks her. In einer weiteren Gruppe wurden Kooperation und Teamwork im Spiel geübt.

## Klassenlager der 3. Sek 11.- 15. Juni

### Klasse 3.1

Am Montagmorgen brachen wir zu unserem letzten grossen Abenteuer auf. Ein Reiseocar brachte uns nach Locarno und wir gingen ins Lido. Nach dem ausgiebigen Badebesuch fuhr uns der Car bis nach Cevio, wo wir dann mit dem Postauto hoch bis nach Cerentino gebracht wurden. Gefühlt abgeschottet von der Zivilisation trafen wir dann aber auf ein wunderschönes neues Haus.

Der zweite Tag startete sehr gelassen. Wir assen Frühstück und machten uns danach vor unserer Haustür auf die Wanderung. Circa 2 ½ Stunden wanderten wir der Maggia entlang bis nach Bosco Gurin. Dort erwartete uns eine Bewohnerin des 40-Seelendorfes am Ende des Tales. Sie erzählte uns viele interessante Fakten in ihrem einzigartigen deutschen Dialekt, der aus dem Wallis stammt. Am Nachmittag traf dann der Regen ein und wir bekamen die Aufgabe, einen Werbespot über dieses Bergdorf zu drehen.

Den Mittwoch verbrachten wir dann in der Badi, welche extra für uns frühzeitig geöffnet wurde. Wir grillierten unterhalb eines Wasserfalls unsere Würste, Poulets und Marshmallows.



gefordert, denn es wurde einerseits Ausdauer, Fingerspitzengefühl, Vertrauen und auch die Sicherheit verlangt. Die Restlichen befassten sich einen ganzen Tag lang mit der Tessiner Küche. Am Abend gab es dann ein Nachtessen nach Tessinerart, wofür den ganzen Tag lang gearbeitet wurde. Danach liessen wir unseren Abschlussabend gemütlich ausklingen.



Die Woche ging uns etwas zu schnell vorbei, doch alle kamen zwar müde aber glücklich nach Hause. Wir danken der ganzen Klasse für die gute Stimmung und auch den Leitern für ein weiteres tolles Klassenhighlight.

### Leonie und Jenny Klasse 3.1

### Klasse 3.2

Am Montag fuhren wir mit Bus und Zug nach Bern.

Dort hatten wir eine sehr spannende Führung von einem ehemaligen Obdachlosen, der uns verschiedene Anlaufstellen für Menschen zeigte, die kein eigenes Zuhause haben. Wir assen in Bern unseren Lunch und hatten dann noch ca. eine Stunde Zeit, die wir selbstständig in Bern verbringen durften. Danach fuhren wir weiter zu unserem Lagerhaus nach Saas-Grund. Dort richteten wir unsere Zimmer ein und gingen am Abend nach Saas-Almagell Minigolf spielen.

Am Dienstag waren wir wandern. Nach einer etwa fünf-stündigen Wanderung kamen wir trotz Regen gut an unserem Ziel an. Hier gab es einen kurzen Stopp und wir fuhren mit Monster-Trottis zurück zu unserem Lagerhaus. Am Abend hatten wir einen Spielabend.

Am Mittwochmorgen schauten wir – wegen des schlechten Wetters – einen Film und am Nachmittag ging ein Teil von uns baden, die anderen spielten Mikro-Bowling. Um diesen Tag gut abzuschliessen spazierten wir in ein nahegelegenes Restaurant und assen Pizza. Am Donnerstag waren wir in einer Schlucht klettern.



Am frühen Nachmittag brachte uns die Bahn nach Hohnsaas. Dort spielten wir das Schokoladenspiel, was uns allen sehr viel Spass bereitete. Nach diesen ereignisreichen vier Tagen fuhren wir alle sichtlich müde, aber zufrieden nach Hause zurück.

### **Nina und Seraina Klasse 3.2**

### **Klasse 3.3**

Unsere Klasse 3.3 genoss das Klassenlager in Losone TI. Wir reisten am Montagmorgen mit dem Car an und gingen nach dem Lunch in der Maggia baden. Obwohl das Wasser relativ kalt war, wagten einige bereits den Sprung ins Wasser. Den Abend verbrachten wir auf dem Sportplatz und spielten verschiedene Spiele. Am Dienstag fuhren wir mit dem Postauto ins Verzascatal und wanderten zurück nach Lavertezzo.



Eigentlich wollten wir noch auf die Staumauer, aber weil wir die Busfahrzeiten falsch verstanden hatten, war dies leider nicht mehr möglich. Da wir am Abend Dauerregen hatten, schauten wir im Haus einen Film und spielten Gesellschaftsspiele. Am Mittwoch hatten wir einen actionreichen Tag und gingen in Riazino-Cugnasco „GoKart“ fahren, was uns sehr viel Spass machte – vor allem weil die Bahn anfangs noch nass war.



Anschliessend gingen wir im Lido Locarno baden. Am Abend hatten wir einen eigenen Klassenabend; die Lehrerin ging mit der Begleitung auswärts essen. Wir grillierten und danach gingen einige zum Sportplatz oder an die Maggia, die anderen blieben im Haus und machten Spiele. Am Donnerstag reisten wir nach Rivera-Bironico, wo wir zuerst per Seilbahn auf den Monte Tamaro fuhren. Dort konnten wir entweder in den Seilpark gehen oder rodeln. Danach erholten wir uns im Splash & Spa. Am

Abend assen wir feine Pizza im Restaurant. Doch das Highlight war der Freitag, an welchem wir die Stadt Mailand besuchten. In Mailand gingen wir zuerst zum Dom, danach konnten wir individuell die Stadt erkunden. Viele gingen shoppen, das Schloss erkunden oder besuchten den Mc Donalds. Wir machten einen Treffpunkt aus und gingen danach gemeinsam in ein Restaurant zum Abendessen. Spätabends kamen wir im Lagerhaus an. Am Samstagmorgen räumten wir das Haus auf, packten und reisten mit dem Zug nach Hause.

Das ganze Lager war sehr abwechslungsreich und machte jedem viel Spass.

### **Livia M. und Roman Klasse 3.3**

### **Geschichtsexkursion ins Elsass**

**Die Klassen der 3. Sekundarschule Hausen verbrachten einen Tag im Elsass, wo sie den Hartmannsweilerkopf, einen hartumkämpften Berg im 1. Weltkrieg und das Konzentrationslager Struthof besuchten.**

Das Ziel unserer Geschichtsexkursion war Geschichte an einem ausserschulischen Lernort – in unserem Fall an historischen Stätten – zu erleben. Das Lernen vor Ort bietet den Schülern eine eindrückliche Perspektive auf ein historisches Ereignis. Lernen durch Beobachten und Erfahren der Umwelt fördert die Vorstellungskraft der Schüler, und der Wirklichkeitscharakter unterstützt die Nachvollziehbarkeit des Ereignisses. Zudem gibt es dem Lernenden die Chance, einen historischen Ort mit allen Sinnen zu erfassen. Der Lerneffekt beim Durchwandern eines Schützengrabens, der vor 100 Jahren von jungen französischen oder deutschen Soldaten begangen wurde, ist vielseitiger und tiefer als das theoretische Lernen im Unterricht.

Wir wollten unseren Schülern und Schülerinnen vermitteln, wie man sich auf den Besuch einer historischen Stätte vorbereiten kann. Im Unterricht behandelten wir detailliert den 1. Weltkrieg, diskutierten die Machtergreifung der Hitlerpartei NSDAP und sprachen über die Zwischenkriegsjahre. Vor der Geschichtsexkursion setzten sich die Jugendlichen mit den Konzentrationslagern auseinander und machten Recherchen über die verschiedenen Lagertypen. Dabei stiessen die sie auf schreckliche Bilder von unterernährten und gefolterten Gefangenen, was zum Teil lange Diskussionen erforderte. Einige Schüler waren bis kurz vor der Exkursion unsicher, ob sie diese Reise antreten wollen.

Am Vormittag besuchten wir eine der nationalen Gedenkstätten des 1. Weltkrieges in den Vogesen. Der Hartmannsweilerkopf ist übersät mit Schützengräben und Stellungen der Deutschen und Franzosen. Ausserdem befinden sich auch ein grosser Soldatenfriedhof und ein Museum auf dem Berg. Ein Mitarbeiter der Gedenkstätte informierte uns bei einer Führung über die damaligen Ereignisse. Am Nachmittag stand der Besuch des ehemaligen Konzentrationslager „Struthof“ auf dem Programm, wo 22'000 Menschen, die dem Nazi-Regime Widerstand leisteten, ihr Leben verloren. Dieses liegt nordwestlich von Strassburg auf einem bewaldeten Hügel, wo zuvor Touristen ihre Ferien verbrachten. In kleinen Gruppen machten die Jugendlichen einen Rundgang: Die Museumsbaracke, der Galgen, das Krematorium, die Zellen der Gefangene und die Wiese mit der Menschenasche beeindruckten sehr. Auf der Rückfahrt stoppten wir bei der Gaskammer, wo ein Mitarbeiter uns ausführlich über die Gasexperimente informierte.

Diese Geschichtsexkursion löste nicht nur in der Schule viele Diskussionen aus. Einige Jugendliche erzählten auch von Gesprächen im Elternhaus. Entsprechend hoffen wir

als Lehrpersonen, dass Schülerinnen und Schüler – dank dieser Exkursion – historische Stätten mit anderen Augen betrachten und einen Teil zur Erinnerungskultur in unserer Gesellschaft beitragen.

Einige Feedbacks der Teilnehmenden:

*Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viele Menschen in den kleinen Räumen eingesperrt waren.*

*Mich hat der Platz mit der Menschenasche beeindruckt.*

*In der Gaskammer lag ein komischer Geruch in der Luft.*

*Das hohe Eingangstor mit dem Stacheldraht hat mir Angst gemacht.*

*Nachdem wir in der Schule viel über andere Konzentrationslager gehört hatten, war ich mir zuerst nicht sicher, ob ich am Ausflug in den „Struthof“ teilnehmen sollte.*

*Mich haben der Soldatenfriedhof und die Massengräber beeindruckt.*

*Ich hatte ein komisches Gefühl, als wir das Gelände des KZ betraten.*

*Es war schon krass, den Galgen zu sehen und sich vorzustellen, was hier passiert ist.*

*Ich fand den Ofen im Krematorium schrecklich, wenn man daran denkt, dass dort Menschen verbrannt wurden.*

*Dass die Soldaten in den Schützengräben sich nicht weit weg von den feindlichen Schützengräben befanden, ist kaum zu glauben. Da versteht man besser, welche Angst die Soldaten hatten.*

*Der Ausflug war sehr lehrreich. Ich werde ihn bestimmt nicht schnell vergessen.*



Schüler und Schülerinnen bekommen Informationen – im Hintergrund der Soldatenfriedhof

### Schüler BÜZ in Rostock

Vom 05.06.2018 bis 08.06.2018 durften wir am Schüler-BÜZ in Rostock teilnehmen. Das BÜZ (Blick über den Zaun) ist ein Austausch, um verschiedene Schulkonzepte kennenzulernen und weitere Ideen sowie Umsetzungsmöglichkeiten für die eigene Schule zu sammeln. Es nahmen Schülerinnen und Schüler aus Hannover, Erfurt, Flensburg, Rostock, Braunschweig und wir aus der Schweiz teil.

Am Dienstagmorgen startete unsere Reise nach Rostock. Nach acht Stunden Reise mit Flieger und Zug empfingen uns ein Schüler und der Schulleiter der Jenaplanschule in Rostock am Bahnhof. Wir gingen in die Gastfamilien und trafen uns am Abend in der Schule, um gemeinsam zu essen. Am Mittwochmorgen durften wir unseren ersten Einblick in den Schulalltag machen. Wir nahmen in den ersten zwei Lektionen am Praxisprojekttag teil. Dieser ist nach dem Prinzip von Maria Montessori aufgebaut und wir waren in der Gruppe, welche den dazugehörigen Schüलगarten besuchten. Später gab es eine Austauschrunde mit allen BÜZ-SchülerInnen und Lehrpersonen der Jenaplanschule Rostock. Wir verglichen

unsere Schulen und haben gemerkt, dass es grosse Unterschiede gibt. Dabei wurde uns auch klar, was uns an unserer Schule gut gefällt. Bei uns ist es z.B. viel heller und die Lehrpersonen lehren uns die „Dinge“. In Rostock arbeiten die SchülerInnen fast nur mit Wochenplänen und alles muss selbst erarbeitet werden. Die Jahrgangsübergreifenden Klassen wie in Rostock finden wir für die jüngeren Jahrgänge gut. Ab der 7. Kl. finden wir es besser, wenn der Unterricht wie bei uns im Jahrgang stattfindet. Gegen Nachmittag spazierten wir in die Rostocker Altstadt und schauten uns ein paar Sehenswürdigkeiten an, welche uns die Einheimischen zeigten. Danach wurde „geshoppt“ und Eis gegessen. Am Abend sind wir von der Schule in eine Pizzeria inmitten der Altstadt eingeladen worden, was allen sehr schmeckte. Am Donnerstag hatten wir nochmals die Möglichkeit, den Unterricht zu besuchen. Zum Beispiel haben wir die Russisch-Lektionen besucht, was für uns sehr spannend war, weil wir die Sprache so intensiv mitbekamen. Wir fanden es auch erstaunlich, dass das überhaupt noch gelehrt wird und SchülerInnen das als Wahlfach wählen. Gegen Mittag sind wir mit anderen Jugendlichen des BÜZ nach Warnemünde an die Ostsee gefahren. Wir genossen einen sehr schönen Strand und haben die Füsse gebadet. Danach schlenderten durch die idyllische Altstadt Warnemündes. Am Abend trafen wir uns alle im Flussbad von Rostock. Manche badeten und wir grillten alle gemeinsam. Nach einer Feedbackrunde war unser Aufenthalt schon fast wieder vorbei und am Freitag machten wir uns auf die Rückreise.

Wir freuen uns darauf, das Gesehene und Erlebte eines andersartigen Schulalltags im SchülerInnenparlament der Sek Hausen einzubringen. Wir finden zum Beispiel die Idee, dass man einen Antrag schreiben kann, um einen Test zu wiederholen sehr gut. Allerdings würden wir das pro SchülerIn vielleicht auf ein-/zweimal pro Semester einschränken. Auch der Schüलगarten hat uns sehr gut gefallen und es würde zu den Ideen gehören, die wir bei uns auch gerne hätten.

**Leona Rösch, Noé Billeter, Florian Eberhard, Fabian Gretler**

### SoNaWa 1. Jahrgang

Der 1. Jahrgang der Sek Hausen machte eine Sommernachtswanderung. Wir fuhren am Abend mit dem Postauto nach Baar und anschliessend mit dem Zug nach Arth Goldau. Nach unserer Ankunft wanderten wir los. Später machten wir eine Pause und assen gemeinsam Gerstensuppe, welche wir gemeinsam den Berg hochtrugen. Anschliessend gingen wir pärchenweise weiter, dabei mussten wir auf dem Weg die mit Kerzen gekennzeichneten Fragen suchen und darüber diskutieren. An der nächsten Feuerstelle machten wir wieder ein Feuer und wärmten uns daran auf. Anschliessend ging es steil bergauf und die Ersten waren müde. Morgens um fünf kamen wir auf dem kalten Berggipfel der Rigi an und warteten auf den Sonnenaufgang. Als die Sonne am Himmel stand, wanderten wir weiter und wärmten uns an einem weiteren Feuer auf, wo sich manche bereits um sieben Uhr morgens eine Bratwurst grillten.



Der nächste Stopp war Rigi-Kaltbad. Dort machten wir eine lange Pause und einige nahmen sich die Zeit für ein Nickerchen. Wir bekamen eine heisse Schoggi spendiert und fuhren mit der Seilbahn nach Weggis. Unten am See erwartete uns Frau von Allmen mit Sandwichs und Kuchen für's Frühstück. Einige gönnten sich eine Abkühlung im Vierwaldstättersee. Andere wiederum freuten sich über die warme Sonne. Nach der Mittagspause genossen wir die Fahrt mit dem Schiff nach Luzern, obwohl sie einige verschliefen... Dort stiegen wir einige Minuten später in einen Zug Richtung Baar. Mit dem Bus auf dem Postplatz angekommen freuten wir uns auf ruhige Minuten zuhause.

**Fabienne Galliker & Lisa Heimann 1.1**

### Präsentationsabend

Jedes Jahr freuen wir uns als Schule die Klassenzimmer-Türen weit aufzumachen und zu präsentieren, was unterm Jahr in den einzelnen Klassen so „gelaufen“ ist.

Die 9. Klässler stellten wie immer ihre Projektarbeiten aus, die Schülerband spielte und von den 7. Klässler waren Kunstwerke, Lernplakate und Gedichte zu sehen. Die Bühnenpräsenz zeigte ihr Theaterstück frei nach Shakespeares „Viel Lärm um nichts“. Dafür hatten die Schauspieler ihre Texte mit Hilfe des Films viel Aufwand selbst geschrieben. Dieses Jahr waren im Stück auch gleich die Kostüme zu sehen, welche Gina als Projektarbeit extra für die Aufführung entworfen und genäht hatte. Die 8. Klässler präsentierten die Modelle, welche sie im EL (Eigenständiges Lernen) gebaut hatten. Daneben lasen sie aus dem Buch vor, welches sie zusammen mit einem Autor zum Jubiläum der Zwingligeschichte geschrieben hatten. Als Gengenpol dazu hatten die 8. Klässler ausserdem einen Klassenroman geschrieben, der in der Zukunft handelt und gaben am Präsentationsabend Kostproben daraus zum Besten.



**Begrüssung auf dem Pausenplatz**



**Theaterstück „Viel Lärm um nichts“**

### Aus der Schulentwicklung...

Laufend, so auch dieses Schuljahr, haben wir an der Weiterentwicklung der Schule gearbeitet. Konkret ging es an die Umsetzung des Schulprogramms 17/21 sowie der Einführung des Lehrplans 21. Im Zentrum stand die Entwicklung des Unterrichts in Richtung Kompetenz-Erwerb und der breiteren Abstützung auf personale-, soziale- und Lernkompetenzen.

Doch was meint der Begriff der Kompetenz? Kompetenz heisst, nicht nur das Wissen erwerben, sondern dieses auch anwenden können. Deshalb spricht man auch von Performanz, oder anders umschrieben, „kompetent in einer bestimmten Situation wissensbasiert adäquat zu handeln“.

Im Januar machte das gesamte Schul-Team innerhalb einer Retraite zwei Tage „Qualitätssicherung“. Am ersten Tag buchten wir die Weiterbildung „Kompetenzorientierte Lernzyklen – Orientierung im Lernprozess“ von [schulentwicklung.ch](http://schulentwicklung.ch). Vier SchülerInnen der Sekundarschule Altdorf haben uns darüber hinaus von ihren Erfahrungen mit Portfolio und SMART-Zielen berichtet. Am zweiten Tag arbeiteten wir an der konkreten Umsetzung für die Sek Hausen. Aus diesem Prozess haben wir zwei Neuerungen herausgearbeitet. Im kommenden Schuljahr werden die Jugendlichen sich in allen Jahrgängen mit einem „Stärken-Portfolio“ und mit persönlichen überfachlichen Lernzielen – ausformuliert und überprüfbar als SMART-Ziele –bewusster auf ihre eigenen Lernwege wagen. Dabei bauen wir Lehrpersonen auf den Stärken der Lernenden auf. „Stärken stärken“ oder „Stärken sichtbar machen“ ist das Ziel. Diese zwei Unterrichtselemente erlauben uns, individueller auf die einzelnen Jugendlichen einzugehen. Alle sind am Lernprozess beteiligt, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserer Schule. Lernen ist ein Prozess, der nie aufhört und unheimlich viel Spass machen kann!

Wir freuen uns auf ein lernreiches und spannendes nächstes Schuljahr. Fragen sie ihren Sohn, ihre Tochter nach der Portfolio-Box, wenn sie auf Schulbesuch sind...

**Lehrerteam der Sek Hausen**

### Wichtige Termine und Infos

**Montag, 20. August**

**8.20 Uhr Schuljahresbeginn**

**Donnerstag, 6. Sept. Elternabend 3. Sek**

**Freitag, 7. Sept. Besuchstag**

**Dienstag, 11. Sept. Herbstsporttag mit OL**

**Donnerstag, 13. Sept. Elternabend 1. Sek**

**Sonntag, 16. Sept.- Freitag, 21. Sept. Klassenlager 2. Sek**

**Dienstag, 25. Sept. Umweltschutznachmittag**

**Donnerstag, 27. Sept. Elternabend 2. Sek**